Zeitschrift: Neujahrsblatt / Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel
Herausgeber: Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel
Band: 162 (1984)

Artikel: Die Geschichte der Mädchenbildung in der Stadt Basel
Autor: Flueler, Elisabeth
Vorwort: Vorwort
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1006831

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort

In unserem Jahrhundert ist nicht nur bei uns die Mädchen- und Frauenbildung in ihrer Wichtigkeit erkannt und entsprechend gefördert worden. Heute öffnen sich den Frauen die gleichen Bildungschancen wie den Männern. Diese Tatsache verlockt uns, den Weg der Mädchenbildung in Basel von den Anfängen her aufzuspüren. Am Beispiel unserer Stadt soll er aufgezeigt werden, weil in diesem kleinen Stadtstaat die Entwicklung überschaubar ist und Basel auch alle Bildungsmöglichkeiten bietet. Darum lassen wir die Landschulen von Riehen und Bettingen und Kleinhüningen, das 1908 eingemeindet wurde, ausser Betracht. Da es mit einigen Ausnahmen Männer sind, die Geschichte machten, wie Gertrud Lendorff in ihrer «Kleinen Geschichte der Baslerin» sagt, ist es nicht verwunderlich, dass für die Geschichte der Frauenbildung – zumal für die älteren Jahrhunderte – die Quellen spärlich fliessen. So müssen wir anhand verhältnismässig weniger Beispiele versuchen, ein, wie wir hoffen, dennoch gültiges Bild zu zeichnen.

Der Gang durch nahezu fünf Jahrhunderte zeigt, dass unsere Schulprobleme von 1983 auf eine lange Entwicklung zurückgehen. Bildungsfragen, die uns heute beschäftigen, verstehen wir erst dann recht, wenn wir auch ihre Geschichte kennen.

Seit ihrer Gründung hat die GGG der Mädchenbildung ihre besondere Sorge und Aufmerksamkeit geschenkt. Mit dem gleichen Wohlwollen hat sie diese Studie unter die lange Reihe ihrer Neujahrsblätter aufgenommen. Dafür gebührt ihr Dank. Danken möchte ich auch Dr. Friedrich Meyer-Wilhelm, der als Verantwortlicher für die Herausgabe der Neujahrsblätter mir mit Rat und Tat bei der Gestaltung, Korrektur und Drucklegung geholfen hat. Fritz Wartenweiler, Zeichenlehrer am Mädchengymnasium und später am Gymnasium am Kohlenberg, hat mit seinen Zeichnungen die Ausgabe bereichert. Auch ihm danke ich.